

Nachbericht der „Public Health Brigade“ der Universität Münster
- 22.02. bis 02.03.2015, El Naranjo, Nicaragua -

Nach knapp einem Jahr erfolgreicher Arbeit unserer Hochschulgruppe und dank vieler hilfsbereiter Spender konnten wir Ende Februar als erste Münsteraner Brigade nach Nicaragua reisen. Unsere Gruppe bestand aus zehn Münsteraner und vier Aachener Studierenden, die sich uns anschlossen, um gemeinsam mit Global Brigades in Nicaragua ein 9-tägiges Public-Health Projekt durchzuführen. Das Land zählt neben Haiti zu den ärmsten Ländern Zentralamerikas und Global Brigades startete die Zusammenarbeit mit Dorfgemeinschaften im vom Kaffeeanbau geprägten Norden des Landes im Jahr 2012. Seitdem kamen von Jahr zu Jahr mehr Brigaden. Auch das Public Health – Projekt, welches auch wir durchführten, ist dort mittlerweile etabliert. Unser Ziel war die Errichtung von Hygiene-Stationen, die jeweils aus einer Dusche, einer Latrine sowie einem Waschbecken bestehen, so wie das Befestigen der Böden der Häuser mit Beton. Dadurch soll verhindert werden, dass sich die Dorfbewohner beispielsweise mit der Chagaskrankheit infizieren, die von im Erdboden lebenden Wanzen übertragen wird. Vor allem in Mittel - und Südamerika leiden sehr viele Menschen an dieser Krankheit, die einen chronischen Verlauf mit extrem schmerzhaften Beschwerden im Verdauungstrakt und am Herzen nehmen kann. Auch das Errichten der Hygienestation dient im Besonderen der Prävention beispielweise von Durchfallerkrankungen.

Wir waren nach zahlreichen US-amerikanischen Gruppen nun die erste europäische, die mit Global Brigades in Nicaragua ein Projekt durchführte.

An unserem ersten Projekttag wurden wir vom GB-Team aus der nicaraguanischen Hauptstadt Managua abgeholt. Dazu gehörten unser Projekt - Koordinator Jorge und unser Übersetzer Hairo, die beide perfektes Englisch sprachen, und mit denen wir uns sogleich bestens verstanden. Mit unseren Fragen konnten wir uns immer an sie wenden. Während der gesamten Zeit unseres Projekts haben wir sehr von ihrer Ehrlichkeit und ihrem Interesse profitiert und sind ihnen für die gute Zusammenarbeit sehr dankbar!

Unsere Unterkunft lag in der Stadt Estelí, die etwa zwei Stunden Busfahrt von unserem Partnerdorf El Naranjo entfernt liegt. Global Brigades Nicaragua ist gerade dabei neue Unterkünfte zu beziehen, die sich näher an den Projektdörfern befinden. Kommende Brigaden sollen dann dort wohnen und so die Fahrtzeit verkürzen. Am ersten Abend erhielten wir zunächst eine Einführung in die auf uns zukommende



Arbeit und besprachen den Ablauf unseres Projekts.

Am nächsten Tag besuchten wir als erstes ein Dorf, in dem es Global Brigades vor allem auch dank einheimischer Maurer bereits gelungen ist, für alle 67 Familien eine Hygienestation zu errichten. Es war faszinierend zu sehen, wie es hoffentlich bald auch in „unserem“ Dorf aussehen wird. Dort ging es nun als nächstes hin. In unser Projektdorf „El Naranjo“, wo wir an diesem Tag die zwei Familien, für und mit welchen wir das Projekt durchführten, kennen lernten.

In den folgenden Tagen bildeten wir zwei Teams, die jeweils von einem Maurer angeleitet und unterstützt wurden. So waren je sieben von uns mit dem Bau der Hygienestation und die restlichen sieben mit der Zementierung des Bodens beschäftigt, wobei wir uns selbstverständlich jederzeit gegenseitig halfen.

Für die Fußböden wurde pausenlos frischer Beton benötigt, sodass wir uns zu regelrechten Zementmischer-Profis entwickelten. Dies geschah immer nach dem gleichen Rezept: 1 Sack Zement, circa 7 Eimer Sand, ein Eimer Steine und so viele Wasser, bis sich eine geschmeidige Masse ergab. Gemischt wurde der Beton von uns mit Schaufeln auf dem Boden, was sich als anstrengende und sehr schweißtreibende Arbeit herausstellte. Außerdem mussten die Wände für die Latrine und Dusche gemauert werden, sowie der damit verbundene unterirdische "Septic Tank", in den das Abwasser geleitet wird und dort durch einen Steinfilter läuft.

Bei der zweiten Familie wechselten dann unsere Teams ihren Aufgabenbereich. Sämtliche Familienmitglieder, auch die Kleinsten, sowie Freunde und Nachbarn packten tatkräftig mit an, sodass wir schnell voranschritten.

Die Zusammenarbeit funktionierte, trotz gelegentlicher Verständigungsprobleme und kleinerer Sprachbarrieren, ganz hervorragend. Und obwohl die Arbeit anstrengend war, hatten wir viel Spaß dabei!

Ein voller Erfolg war auch der so genannte Education - Part, der die Aufklärungs - und Bildungsarbeit des Projekts darstellt. Dazu teilten wir uns in Gruppen auf und besuchten die örtliche Grundschule und Highschool sowie einige der Familien des Dorfes. Mit verschiedenen Mitteln und viel Kreativität brachten wir den Dorfbewohnern wichtige Dinge aus den Bereichen Hygiene, Krankheitsprävention, Wassernutzung, Familienplanung als auch Verhütung. So haben wir uns für die Grundschulklassen unter anderem ein Lied zum Thema Händewaschen ausgedacht und es mit den Kindern auf Spanisch gesungen. Den Jugendlichen in der Highschool haben wir anhand von kleinen Bilder-Geschichten die Wichtigkeit der Verhütung und ihre Vorteile nahe gebracht. Dazu teilte wir die Klassen nach Jungen und Mädchen auf, damit sich für die Schüler keine unangenehmen Situationen ergaben. Tatkräftig halfen uns dabei auch die Lehrer der Schule, die unsere Themen mit voller Leidenschaft aufnahmen und uns mit viel Geduld bei allen Erklärungen unterstützen. In den Familien dagegen stand zum einen die Funktion der Hygienestation und des



„Septic Tanks“ im Vordergrund, zum anderen konnten wir an Hand von vorbereiteten Agar-Platten, die Wichtigkeit des Händewaschens demonstrieren. Außerdem kamen hier Plakate und Poster zum Einsatz. Damit stießen wir bei Klein und Groß auf reges Interesse, worüber wir uns sehr gefreut haben. Nach Beendigung des Projektes hatten wir alle das Gefühl, etwas bewegt und viel gelernt zu haben. Die Freude und Dankbarkeit der Familien zu erleben, war alle Mühen, Schweißtropfen und Muskelkater wert. So konnten wir, dank all jenen, die uns unterstützt haben, letztendlich nicht nur „unseren“ beiden Familien bei der Verbesserung der hygienischen Situation in ihrem Heim helfen, sondern waren auch Teil eines für alle Seiten wertvollen kulturellen Austauschs und konnten viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Während unserer Zeit in Nicaragua haben wir miterleben dürfen, wie das Konzept von Global Brigades vor Ort wirkt, wie aufgeschlossen und freundlich die Menschen dort sind und wie vielseitig und wunderschön dieses kleine Land ist. All diese Eindrücke haben uns einen ersten oder teilweise auch zweiten Einblick in die Notwendigkeit, Arbeitsweise und auch Schwierigkeiten von Entwicklungshilfe gewährt. Diese Erkenntnisse werden wir für immer in unseren Köpfen bewahren aber auch teilen, um weitere Studierende von einem Engagement in diesem Bereich zu überzeugen. Bereits diesen Sommer werden wir die nächste Brigade nach Nicaragua schicken. Sie werden uns berichten, wie es dort vor Ort weiter geht und selbst an unser Projekt anknüpfen.

Trotz all unserer Veranstaltungen und Verkäufe, um Gelder für unser Projekt einzunehmen, wäre es ohne Ihre Spende nicht möglich gewesen diese Brigade zu stemmen und somit den Menschen in El Naranjo zu helfen.

Deshalb möchten wir Ihnen den Dank der Familien weitergeben und uns noch einmal persönlich bei Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanken.



Im Namen der Hochschulgruppen „Global Brigades Universität Münster“